

Linzer biol. Beitr.	29/2	771-777	30.12.1997
---------------------	------	---------	------------

Eine neue Eumenidae-Gattung und drei neue Eumeniden-Arten aus dem aethiopischen Afrika (Hymenoptera, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: One new genus: *Aethiopicodynerus* nov. gen and three new species of the aethiopic region: *Aethiopicodynerus rarus* nov. spec. ♂ from Kenya, *Allepipona (Cylindrepipona) splendida* nov. spec. ♂ from South Africa and *Zethus namibicus* ♀, ♂ from Namibia are described.

Einleitung

In letzter Zeit habe ich wieder Aufsammlungen von Eumeniden aus dem aethiopischen Afrika zur Determination erhalten. Unter diesen Exemplaren waren wieder neue, noch nicht beschriebene Arten und eine neue Gattung aus dieser Familie. Nachstehend werde ich diese Taxa beschreiben

Für die Übermittlung von aufgesammelten Exemplaren der Familie Eumenidae aus Afrika möchte ich meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner am Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums und Dr. W. J. Pulawski (San Francisco) recht herzlich danken.

***Aethiopicodynerus* nov. gen.**

Generotypus: *Aethiopicodynerus rarus* nov. spec.

Diese Gattung steht der Gattung *Odynerus* LATREILLE 1802 und dort der Untergattung *Allogymnomerus* BLÜTHGEN 1951 nahe, denn auch sie hat abgerundete Tegulae, eingerollte Fühlerendglieder, eine relativ lange Behaarung auf Kopf und Thorax und keine Auszeichnungen auf Schienen und Coxae. Bei *Aethiopicodynerus* ist jedoch der Clypeus nicht tief ausgeschnitten, der gesamte Körper glänzt sehr stark, das Schildchen ist von der Seite gesehen hochgewölbt und hat in der Mitte eine Längsfurche, das Hinterschildchen fällt direkt vom Schildchen steil zum Propodeum ab und die Sternite 3 und 4 haben zwei lange Haarfransen beiderseits der Mittellinie (in der Mitte sind sie aber unterbrochen).

Aethiopicodynerus rarus nov. spec. ♂

Holotypus: Kenya, Voi env. (Isavo), 22.11.-2.12.1996, ♂, leg. Ing. Mi. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Hellgelb bis weiß gefärbt sind: die Mandibeln fast vollständig (nur ein dunkler Saum an der Basis ist dunkel), das Labrum, der Clypeus, beiderseits unterbrochene Binden vom Clypeus zu den Augenausrandungen, ein großer Querfleck auf der Stirn, der fast bis zum Clypeus verlängert ist, die Unterseite der Fühlerschäfte, Flecken auf den Schläfen, eine breite Binde vorne auf dem Pronotum von Schulter zu Schulter reichend, ein großer Fleck am oberen Abschnitt der Mesopleuren, die Tegulae (außen mit dunkel durchscheinendem Fleck und innen schmal schwarz gefärbt), zwei große Flecken auf dem Propodeum, eine an den Seiten verbreiterte Endbinde auf dem 1. Tergit, gleichmäßig breite Endbinden auf den Tergiten 2 bis 6, große Seitenflecken auf dem 2. Sternit und kleine auf den Sterniten 3 bis 6, kleine Flecken auf den Coxae II und III und alle Beine ab Trochanter vollständig. Orange gefärbt sind die Fühlerglieder 11 bis 13 vollständig und 8 bis 10 nur unten, wobei die Breite der Farbflecken vom 10. zum 8. Glied schmaler wird. Dunkelrot gefärbt ist das Schildchen und teilweise auch das Hinterschildchen. Die Flügel sind glasklar durchscheinend.

Der Clypeus (Abb. 1) ist so lang wie breit (3,0 : 3,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,7 : 0,3) und ist schmaler als der Abstand der Fühlergruben (1,7 : 2,5). Die Oberfläche des Clypeus ist mit Ausnahme der Basis grob punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und sehr fein chagrinieren. Der Clypeus besitzt eine mikroskopische Pubeszenz. Stirn, Scheitel und Schläfen sind grob punktiert, die stark glänzenden Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punktdurchmesser sind, glänzen stark. Die letzten drei Fühlerglieder sind eingerollt. Das Pronotum hat vorne am Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche eine schmale, gläsern durchscheinende Lamelle. Die Schultern bilden, von oben gesehen, einen Winkel von etwa 120°. Die Punktierung auf dem Pronotum, dem Mesonotum und den Mesopleuren ist gröber als auf der Stirn, die glänzenden Punktzwischenräume sind auch kleiner als die Punktdurchmesser. Das Schildchen ist, von der Seite gesehen, stark gewölbt und besitzt in der Mitte eine Längsfurche. Auf dem Schildchen sind nur einige Punkte vorhanden, es glänzt daher besonders stark. Das senkrecht abfallende Hinterschildchen hat nur am oberen Rand mehrere kleine Punkte, ist aber im übrigen punktfrei. Das Propodeum ist auf den Horizontalflächen vereinzelt punktiert und glänzt stark, auf der Konkavität haben die Punkte unterschiedliche Größe und fließen gegen den senkrechten Mittelgrat teilweise zusammen. Die Außenwände des Propodeums glänzen stark und die Verteilung der Punkte ist unterschiedlich, doch sind meist die Punktabstände größer als die Punktdurchmesser. Die Metapleuren sind punktfrei.

Das 1. Tergit ist mit Ausnahme des zur Basis abfallenden Vertikalbereiches grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Die ebenfalls groben Punkte des 2. Tergites sind etwas kleiner als auf dem 1. Tergit, auf den Tergiten 3 bis 6 nimmt die Punktierung an Größe und Tiefe ab und auf dem 7. Tergit ist nur eine dichte Punktulierung vorhanden. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, fällt aber nach einer kurzen Kurve dann senkrecht zur Basalfurche ein (Abb. 2). Die Punktierung auf dem 2. Sternit ist sehr grob und tief (größer als auf dem Mesonotum), die stark glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Die Punkte auf den Sterniten 3 bis 6 sind viel feiner und flacher und auf den Sterniten 3 und 4 sind beiderseits der Mitte zwei längere Haarfransen entwickelt. Die Beine glänzen stark und besitzen nur vereinzelt Punkte.

Die Stirn ist lang, hell behaart (Länge etwa der Durchmesser der Vorderschienen), auf dem Scheitel und den Schläfen wird die Behaarung kürzer. Die etwas dunklere borstenartige Behaarung auf der Thoraxoberseite ist etwa so lang wie der doppelte Durchmesser einer Ocelle. Auf den Mesopleuren ist die Behaarung fast nur halb so lang wie auf dem Mesonotum, auf dem Propodeum sowie auf dem 1. und 2. Tergit ist die steife Behaarung nur halb so lang wie auf dem Mesonotum, auf dem 2. Sternit ist sie nur halb so lang wie auf dem 1. Tergit. Die Tergite 3 bis 7 und Sternite 3 bis 7 sowie die Beine haben nur eine sehr kurze Pubeszenz.

Länge: 7 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

***Allepipona (Cylindrepipona) splendida* nov. spec. ♂.**

Holotypus: South Africa, Western Cape Province; Swarttrivier 7 km NW Prince Albert, 33°10'S21°59'E, 29.12.1996, ♂, leg. et coll. W. J. Pulawski.

Die Art ist nahe verwandt mit *Allepipona emortalis* (SAUSSURE 1853), sie unterscheidet sich aber, abgesehen von der Form des Aedeagus (Abb. 3 und 4), unter anderen durch folgende Merkmale: der Clypeus ist flacher ausgerandet (Abb. 5 und 6), das letzte Fühlerglied ist im Seitenprofil flach und nicht fingerförmig (Abb. 7 und 8), die letzten beiden Fühlerglieder sind schwarz gefärbt (bei *A. emortalis* sind die Fühlerglieder 11 bis 13 hellgelb gefärbt), die Schultern sind vollständig abgerundet, die Tegulae sind außen nicht so stark wie bei der Vergleichsart gebogen und die Oberfläche der Tegulae ist nicht so stark punktuliert.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: die Mandibeln ausgenommen der dunklen Zähne, das Labrum, der Clypeus, die Unterseite der Fühlerschäfte, Binden vom Clypeus bis zu den Augenausrandungen, ein Fleck zwischen den Fühlern auf der Stirn, kurze Binden auf den Schläfen, eine breite Binde vorne in der Mitte des Pronotums, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae vorne

und hinten, die Parategulae, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem Schildchen, welche gegen das Mesonotum in Rot übergeht, eine breite Binde auf dem Hinterschildchen, kleine Flecken auf dem Propodeum über den Valven, die Valven soweit sie nicht glasartig durchscheinend sind, Flecken auf den Coxae I, die Vorderseiten der Coxae II und III, die distalen Enden der Schenkel, die Schienen (die Schienen II haben innen dunkle Flecken), die Tarsen abgesehen der letzten Glieder, eine gleichmäßig schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, breite, zweimal gebuchtete Endbinden auf den Tergiten 2 bis 6 und den Sterniten 2 bis 6. Rot gefärbt sind: die Unterseite der Fühlergeißel, das Pronotum, die Tegulae und die Schenkel I soweit sie nicht gelb gefärbt sind, das Propodeum (in der Mitte der Konkavität wird es dunkler), das 1. Tergit ausgenommen der hellen Endbinde und das 1. Sternit. Die Flügel sind schwärzlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 5) ist breiter als lang (3,5 : 3,0) (bei Vergleichsart: 4,5 : 4,3), sein Ausschnitt ist viertelkreisförmig (Breite zu Tiefe = 2,5 : 0,5) (bei Vergleichsart 3,5 : 2,5) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben (bei Vergleichsart etwas breiter 3,5 : 3,0). Die Oberfläche des Clypeus besitzt eine silbrige Pubeszenz und ist fein punktulierte, über dem Ausschnitt fließen die Mikropunkte der Länge nach zusammen. Die Fühlerschäfte haben nur eine kaum erkennbare Mikroskulptur. Die Stirn besitzt eine dichte und grobe Punktierung, die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser, nur im Bereich der gelben Zeichnungselemente fehlt diese Punktierung. Der Scheitel und die Schläfen sind ähnlich wie die Stirn punktiert, nur über den Mandibeln wird die Punktierung auf den Schläfen weitläufiger und viel feiner. Das letzte Fühlergeißelglied ist von vorne gesehen am Ende abgerundet im Seitenprofil flach. Zwischen der Horizontal- und der vorderen Vertikalfläche des Pronotums ist eine kaum erkennbare Kante ausgebildet, die Schultern sind vollständig abgerundet und die Punktierung auf dem Pronotum ist auf der Horizontalfläche viel gröber und dichter als auf der Stirn.

Das Mesonotum ist hinter dem Pronotum ähnlich wie die Stirn punktiert, der Bereich vor dem Schildchen, und auch das Schildchen selbst sind gröber punktiert und diese Punkte fließen auf dem Mesonotum zum Teil zusammen. Das Hinterschildchen und die Horizontalflächen der Propodeums sind ebenfalls sehr grob punktiert, auf der Konkavität des Propodeums ist die Punktierung viel feiner, die Punktzwischenräume sind dort etwas größer als die Punktdurchmesser und glänzen seidig. Die Außenwände des Propodeums sind oben dicht punktiert, ventral sind die Punkte weitläufiger angeordnet und sie glänzen ebenfalls seidig. Die Mesopleuren sind grob und dicht punktiert, Punktzwischenräume sind kaum ausgebildet.

Die Punktierung auf den beiden ersten Tergiten ist feiner als auf dem Mesonotum und basal auch weitläufiger. Die Punktierung wird dann vom Tergit 3 bis Tergit 7 immer feiner und auf dem 7. Tergit ist nur eine Mikroskulptur vorhanden. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, biegt sich aber etwas steiler

gegen die Basalfurche ein. Von der Basalfurche ausgehend ist in der Mitte des 2. Sternites eine flache Längsrinne ausgebildet. Die Punktierung auf den Sterniten ist in der Größe etwa jener auf den entsprechenden Tergiten gleich.

Die Behaarung ist im oberen Bereich der Stirn etwa so lang wie der Basisdurchmesser des Fühlerschaftes, ihre Spitzen sind dort umgebogen. Auf dem Scheitel ist die Behaarung nur etwa halb so lang wie auf der Stirn. Die Oberfläche des Thorax ist mit einer kurzen, mikroskopischen, silbrigen, meist nur dem Körper flach anliegenden Behaarung ausgestattet. Auf dem Propodeum wird die Behaarung etwas länger, sie überragt eine dichte silbrige Pubeszenz, wie sie auch auf den Mesopleuren vorhanden ist. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 10 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

***Zethus namibicus* nov. spec. ♀, ♂**

H o l o t y p u s : Namibia, Swakopmund District, 63 km NE Swakopmund, 22°24'S15°02'E, 9.12.1996, ♀, leg et coll. W. J. Pulawski. **P a r a t y p u s :** Funddaten wie Holotypus, ♂, leg et coll. W.J. Pulawski

Diese Art kommt in vielen Merkmalen *Zethus yarrowi* GIORDANI-SOIKA 1979 sehr nahe, doch unterscheidet sie sich von dieser sofort durch die Punktierung des 2. Tergites, welche bei der hier beschriebenen Art von gleicher Größe und gleichmäßig verteilt ist, während bei *Z. yarrowi* dort eine in Größe und Verteilung unterschiedliche Punktierung, vorhanden ist. Beim ♂ ist des Fühlerendglied kürzer und nicht gebogen, es reicht bis zur Basis des 10. Gliedes; bei *Z. yarrowi* ist es länger und gebogen und reicht bis zum distalen Rand des 9. Gliedes.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln, ausgenommen der dunklen Zähnen, der distale Rand des Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte und der Fühlergeißeln, der Horizontalbereich des Pronotums, die Tegulae, die Beine (wobei die Metatarsen I, die Schienen und Tarsen II und III weitgehend schwarz gefärbt sind), die Ventralseite des 1. Abdominalsegmentes, die Basis des 2. Tergites und des 2. Sternites. Gelb gefärbt sind kleine Flecken im Bereich der Schultern, Seitenflecken am distalen Ende des 1. Tergites und schmale Endbinden auf den Tergiten 2 bis 4 und den Sterniten 2 bis 4 sowie Seitenflecken am Ende des 5. Tergites. Die Flügel sind schwach rauchig getrübt.

Der eingedrückte „Ausschnitt“ des Clypeus ist schwach nach außen gebogen (bei *Z. yarrowi* gerade abgeschnitten). Im Seitenprofil ist der Clypeus konvex gebogen, fällt aber etwas steiler gegen den „Ausschnitt“ ein. Die Oberfläche des Clypeus ist grob punktiert, die Punktabstände sind viel kleiner als die Punktdurchmesser und dicht punktuliert, nur über dem „Ausschnitt“ ist sie weitläufig angeordnet und die Punktzwischenräume glänzen dort. An der Basis des Clypeus und an seinen Seiten-

bereichen verschwindet die grobe Punktierung, dort ist nur eine feine matte Mikroskulptur vorhanden. Der Clypeus besitzt eine silbrige, anliegende Pubeszenz und eine ebenfalls silbrige abstehende Behaarung. Eine grobe und dichte Punktierung besitzen auch die Stirn, der Scheitel und die Schläfen, doch ist sie auf den Schläfen etwas gröber als auf der Stirn. Ebenso grob wie auf dem Scheitel sind auch die Horizontalfäche des Pronotums, das Mesonotum und das Schildchen punktiert, die Punktzwischenräume sind dort viel kleiner als die Punktdurchmesser und glänzen. Matt dagegen erscheinen die Seitenwände des Pronotums, die Mesopleuren, das Hinterschildchen, die Metapleuren und das Propodeums ausgenommen der mikroskopisch gestreiften Außenwänden. Soweit eine Punktierung auf den letztgenannten Abschnitten vorhanden ist, ist sie viel feiner als auf dem Mesonotum. Eine Punktierung auf der Konkavität des Propodeums ist wegen der dichten Mikroskulptur nicht erkennbar. Die Tegulae glänzen stark und besitzen nur einige kleine Punkte am Innenrand und im distalen Drittel. Stark glänzen auch die Coxae und Schenkel der Beinpaare II und III, die übrigen Abschnitte der Beine haben eine feine Mikroskulptur und erscheinen daher seidig glänzend. Die Schultern sind spitz ausgezogen. Die Tegulae sind verlängert wie bei *Z. yarrowi*. Der gesamte Thorax ist von einer anliegenden silbrigen Pubeszenz und von einer abstehenden welligen, ebenfalls silbrigen Behaarung bedeckt.

Das 1. Abdominalsegment ist lang und schmal (Länge : größte Breite = 11 : 2). Die Punktierung ist auf dem 1. Tergit viel feiner als auf dem Hinterschildchen und hat eine unterschiedliche Größe und Verteilung, im ventralen Bereich fehlt sie überhaupt. Das 2. Tergit ist von einer in der Größe einheitlichen Punktierung bedeckt, welche lateral wesentlich dichter und auch feiner wird. Die Punktierung auf dem 2. Sternit ist etwas gröber als auf dem 2. Tergit und lateral kaum dichter. Sowohl das 2. Tergit als auch das 2. Sternit zeigen am distalen Rand einen eingedrückten, gläsern durchscheinenden Endsaum mit kurzen Längsfalten. Die Tergite 3 bis 5 und die Sternite 3 bis 5 lassen nicht eingedrückte, hell durchscheinende aber matte Endsäume erkennen (ähnlich wie bei *Z. yarrowi*). Das 1. Tergit weist eine anliegende silbrige Pubeszenz, die Tergite 2 bis 6 und die Sternite 2 bis 6 eine gleichmäßig abstehende, helle Behaarung auf.

Länge 14 mm.

♂ : in der Färbung, Struktur und Behaarung entspricht das Männchen dem Weibchen, nur ist der „Clypeusausschnitt“ gerade abgeschnitten, das letzte Fühlrglied ist kurz und nicht gebogen und das letzte Sternit ist fein und weitläufig punktiert (bei *Z. yarrowi* ist das 7. Sternit gröber und dichter punktiert).

Länge 14 mm.

Zusammenfassung

Eine neue Gattung: *Aethiopicodynerus* nov. gen. und drei neue Arten aus der äthiopischen Region werden beschrieben: *Aethiopicodynerus rarus* nov. spec. ♂, *Allepipona (Cylindrepipona) splendida* nov. spec. ♂ und *Zethus namibicus* nov. spec. ♀, ♂.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER,
Pfitznerstraße 31, 4020 Linz, Austria.

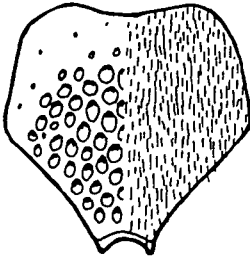


Abb. 1: *Aethiopicodynerus rarus* nov. spec. ♂, Clypeus

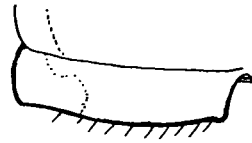


Abb. 2: *Aethiopicodynerus rarus* nov. spec. ♂, 2. Sternit im Seitenprofil



Abb. 3: *Allepipona splendida* nov. spec. ♂, Aedeagus

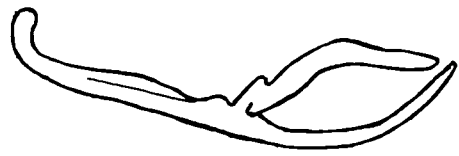


Abb. 4: *Allepipona emortualis* (SAUSS.) ♂, Aedeagus

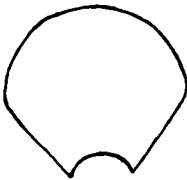


Abb. 5: *Allepipona splendida* nov. spec. ♂, Clypeus

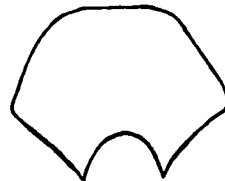


Abb. 6: *Allepipona emortualis* (SAUSS.) ♂, Clypeus



Abb. 7: *Allepipona splendida* nov. spec. ♂, Fühlerendglied



Abb. 8: *Allepipona emortualis* (SAUSS.) ♂, Fühlerendglied

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [0029_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: [Eine neue Eumenidae-Gattung und drei neue Eumeniden-Arten aus dem aethiopischen Afrika \(Hymenoptera, Eumenidae\). 771-777](#)